

Ein Musterübungsplatz in Deutschland : Gefechtsübungszentrum des Heeres : neue Dimensionen in der Gefechtsausbildung

Autor(en): **Vogler, Harry**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **165 (1999)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

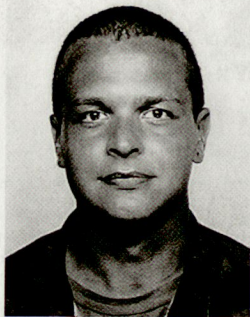
Ein Musterübungsplatz in Deutschland

Gefechtsübungszentrum des Heeres – Neue Dimensionen in der Gefechtsausbildung

Harry Vogler

Im Rahmen des dreijährigen Diplomstudiums an der Militärischen Führungsschule führte die Klasse des Fachstudiums im März 98 eine einwöchige Studienreise nach Deutschland durch. Hauptziel war, die Kenntnisse über das Wehrsystem Deutschlands zu vertiefen.

Als Programmschwerpunkt besuchte das Fachstudium unter anderem das Gefechtsübungszentrum des Heeres in Planken bei Magdeburg, eine der modernsten Ausbildungsstätten ihrer Art. Auf einer Übungsfläche von 320 km² wird das Gefecht der verbundenen Waffen zum Beispiel mit verstärkten Panzerbataillonen geschult.



Harry Vogler,
Hauptmann,
Berufsoffizier BALOG/ASAN,
Kdt Spit Kp I/73
5400 Baden.

Anlässlich unserer Studienreise hatten wir die Gelegenheit, das zukünftige «Vorzeigestück» der Bundeswehr, das Gefechtsübungszentrum (GÜZ) des Heeres in der Nähe von Magdeburg zu besuchen. Das für schweizerische Verhältnisse fast unvorstellbar grosse Gelände befindet sich in Planken bei Magdeburg und wurde von der russischen Armee übernommen. Mit einer Grösse von 230 km² und einer Ausdehnung in Nord-Süd-Richtung von 25 km bietet der Platz dabei den Verbänden der gepanzerten Kampftruppen, aber auch den Kampfunterstützungs- und Logistiktruppen die räumliche Tiefe, die sie für ihre Bewegungen im Einsatz benötigen.

Schwieriges Erbe

Ursprünglich war an diesem Standort eine russische Artilleriebrigade stationiert. Deren Auftrag war es, bei einem allfälligen Angriff der NATO, einen Gegenstoss in Richtung Lüneburger Heide und Bremerhaven zu unterstützen. Die russische Armee überliess ihre Kasernen der Bundeswehr in einem desolaten Zustand. Gebäude, welche noch genutzt werden wollen, müssen von Grund auf wieder aufgebaut werden.

Ein nicht ganz ungefährliches Übungsgelände

Der gesamte Übungsplatz gilt als munitionsverseucht und muss in aufwendiger und langwieriger Arbeit entmunitioniert werden. Man rechnet dabei mit Kosten bis zu 2 Mia. DM bis zum geplanten Abschluss im Jahr 2006. Bis dahin können nur speziell bezeichnete «saubere» Geländeteile und Strassen benützt werden. Auf die Frage, wie denn wohl die russische Armee mit die-

ser Gefahr auf dem Gelände umgegangen sei, antwortete der Kommandeur, die Russen seien wesentlich grosszügiger mit Mutationen in den Beständen umgegangen als sie. Verluste in den eigenen Reihen wurden von der Führung mit grosser Selbstverständlichkeit zur Kenntnis genommen.

Zurzeit befindet sich das GÜZ in einer Bauphase. Der Abschluss der Arbeiten, welche dieses Ausbildungs- und Übungszentrum zu einer weltweit anerkannten Institution ausbauen sollen, ist für das Jahr 2002 geplant. Im Moment liegt die Kapazität bei 500 Soldaten, inklusive Leitungstruppen. Im Endausbau soll sie bei 1500 Soldaten Übungsgruppe und 500 Soldaten Leitungstruppe liegen.

Moderne Ausbildung muss sich nach den Zeichen der Zeit richten

Der Auftrag der deutschen Streitkräfte orientiert sich auch in Zukunft primär an den traditionellen Aufgaben der Landes- und Bündnisverteidigung. Veränderte sicherheitspolitische Rahmenbedingungen führten jedoch zu neuen, vielschichtigen Aufgaben der Bundeswehr. Dadurch stieg die Notwendigkeit, Verbände und Einheiten des Heeres vermehrt einsatzbezogen und zielgerichtet auszubilden und zu trainieren. Gerade die Führer- und Truppenausbildung im Heer hat sich nach diesen neuen Aufträgen auszurichten. Der Inspekteur des Heeres hat in seinen Weisungen für die Ausbildung im «Neuen Heer für neue Aufgaben» dazu konkrete Vorgaben gemacht, die konsequent in der Truppe umgesetzt werden sollen:

- Weiterentwicklung des operativen Denkens
- Verbesserung des praktischen Führungskönnens
- Neugestaltung der Truppenausbildung
- Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit

Die Leistungsfähigkeit einer Truppe wird massgeblich von der Führungsleistung und dem Führungsverhalten der verantwortlichen Offiziere und Unteroffiziere bestimmt. Dieser Erkenntnis trägt dabei das Programm «Leadership Training» in besonderer Weise Rechnung. Das Ziel dieses Programmes ist insbesondere das Training zur aktiven Führung von vorn im Gefecht durch Auftragstaktik. Das Vorhaben GÜZ ist eine lohnende Investition in die Zukunft der Ausbildung von Kampf- und Unterstützungsverbänden. Die Zei-

chen der Zeit geben vor, dass der Anwendung moderner, computer-gestützter Ausbildungsmittel in der Truppen- und Führeraus-bildung eine ständig wachsende Bedeutung zukommt.

Mit komplexer Technologie ins nächste Jahrtausend

Das gesamte Gelände des GÜZ ist mit GPS (Global Positioning System), dem weltweiten satellitengestützten Navigationssystem vernetzt. Zurzeit werden noch Übungen für eine verstärkte Kompanie gespielt. Ziel ist es jedoch, Übungen für verstärkte Bataillone auf Gegenseitigkeit ins Gelände zu legen.

Der Kommandant betont den Wert von Übungen auf Stufe Bataillon. Auf solche Übungen dürfe auf keinen Fall verzichtet werden. Insbesondere für die Führung seien sie von grosser Bedeutung. Nicht alles lasse sich ausschliesslich auf dem Computer simulieren.

Beübt werden mit Unterstützung von Gefechtsfeldsimulationen insbesondere Bereiche wie Führung und Logistik. Man konzentriert sich auf eine differenzierte und umfassende Simulation des **Gefechts der verbundenen Waffen**. Dabei werden die Direktschusswaffen mit Laser der Klasse 1 (ungefährlich für die Augen) simuliert. Minensperren und Artilleriefeuer werden mit Wirkungssimulatoren darge-



Simulationsausrüstung eines deutschen Panzersoldaten.

stellt. Alle Daten von Fahrzeugen und Soldaten (z. B. GPS-Standorte) werden via abgesetzte Datenfunkstationen an die Zentrale geliefert und ausgewertet. Die Möglichkeiten der Simulationen gehen gar so weit, dass nach einem Beschuss die genauen Verwundungs- und Beschädigungsgrade von Soldaten und Fahrzeugen weitergegeben werden können. Datenfunk, GPS-Signale, Trefferanzeigen, Schiedsrichterfunk (4 Netze), Führungsfunk (15 Netze) und diverse Video-Online-Übertragungs-

netze werden in der Datenzentrale empfangen und ausgewertet. Mittels Auswerteinheit kann jeder Schuss gewertet werden: Schütze, Waffe, Munition, Zeit, Treffer oder Nichttreffer, Auftreffwinkel und Wirkungsgrad. Mittels gleichzeitiger Überlagerung von Videobildern und PC-Bildern kann im Debriefing (Übungsbesprechung) das Kampfgeschehen nochmals detailliert mit Kadern und Truppe besprochen werden. Dies dient als wertvolle Basis für die Zielvorgaben der nachfolgenden Ausbildung aufgrund objektiver, unausweichlicher Tatsachen.

Die Technik ersetzt den Menschen nicht!

Bei aller Begeisterung für die simulationsgestützte Ausbildung bleibt die Erkenntnis, dass die Fähigkeit, Truppen im Gefecht zu führen, nach wie vor in erster Linie im Gefecht selbst erworben werden kann. Der Kommandeur des GÜZ betont: «Wir dürfen der Faszination einer komplexen Technik nicht erliegen. Die Technik kann viel – aber nicht alles. Auch in einem modernen Gefechtsübungszentrum können wir auf qualifizierte und erfahrene Ausbilder und Führer nicht verzichten. Dies gilt insbesondere für die Schiedsrichterorganisation. Die Technik ist und bleibt immer ein Hilfsmittel. Der Soldat wird im GÜZ durch Menschen beurteilt, bewertet und ausgebildet.» ■

Mit der ASMZ erreichen Sie 29 000 Führungskräfte!

Die ASMZ April-Nummer 4/99 erscheint am 1. April 1999.

Inserateschluss: 15. März 1999

SEHEN BEI NACHT

NACHTSICHTGERÄTE MIT IR-ILLUMINATOR

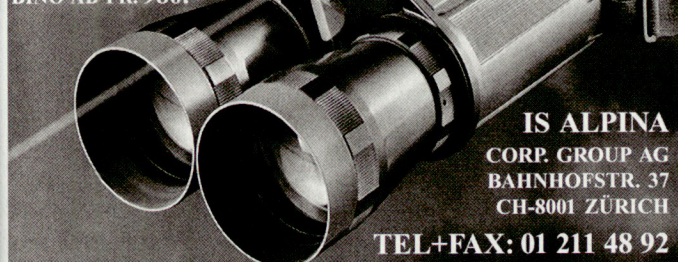
1,6-4 FACHE VERGRÖSSERUNG

10 TAGE ZUR PROBE

1 JAHR GARANTIE

MONO AB FR. 477.-

BINO AB FR. 980.-



IS ALPINA
CORP. GROUP AG
BAHNHOFSTR. 37
CH-8001 ZÜRICH

TEL+FAX: 01 211 48 92

NEU! SportPro 2000

Die erste, komplette Softwarelösung für alle Stufen und Belange!
(Mac/Windows)

Info: **IG Sportinformatik**, Riegelweidstrasse 10
8841 Gross/Einsiedeln, Tel./Fax 055 412 33 87

Bürchler Waffen

Robert Bürchler, Berufsbüchsenmacher
Predigerplatz 36, 8001 Zürich
Tel. 01 251 17 27, Fax 01 252 97 89

SNIPER RIFLES



Die weltbesten Sniper Rifles vertreten durch den Generalimporteur

Bürchler Waffen